

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für Hoheim vom 15.02.2016 um 19.00 Uhr im Sportheim des SV Hoheim

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

CSU-Stadtratsfraktion:

- - -

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Marstaller

Stadtrat Müller

Stadtrat Lorenz

SPD-Stadtratsfraktion:

2. Bürgermeister Heisel

Stadträtin Kahnt

Stadträtin Glos

FW-FBW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp

Stadtrat Freitag

KIK-Stadtratsfraktion:

- - -

ÖPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Schmidt

ProKT-Stadtratsgruppe:

- - -

BP-Stadtratsgruppe:

- - -

Ortssprecher für Hoheim

Herr Pfrenzinger

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 60 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger aus Hoheim und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Ebenso heißt er die Stadträte willkommen.

1. Möglichkeiten der Wohnbebauung in Hoheim

Bauamtsleiter Graumann geht anhand von verschiedenen Lageplänen auf die Möglichkeit der Wohnbebauung in Hoheim ein und stellt fest, dass im Vergleich zu anderen Gebieten in Kitzingen, in Hoheim die grundsätzliche Möglichkeit einer kurzfristigen Wohnbebauung an vielen Stellen gegeben sei. Viele Flächen stehen jedoch aufgrund der Eigentumsverhältnisse gegenwärtig nicht zur Verfügung.

Er verweist darüber hinaus auf 4 potentielle Gebiete, die im Rahmen von Bebauungsplanverfahren grundsätzlich als Bauland ertüchtigt werden könnten.

Der Bereich 1 (südlich der Ziegelbergstraße angrenzend an die Gärtnerei) könnte im Rahmen einer Ortsabrundung als Bauland ausgewiesen werden.

Der Bereich 2 (südlich des Bereiches 1) wäre nur mit einer Änderung des Flächennutzungsplans (gegenwärtig als landwirtschaftliche Fläche gekennzeichnet) umzusetzen. Darüber hinaus sind an dieser Stelle die Topografie (Hanglage) sowie die Erschließung problematisch. Deswegen sollte dieser Bereich nicht weiter als Wohnbaupotential verfolgt werden.

Abschließend verweist er noch auf zwei Gebiete im Nord/Nord-Osten von Hoheim – eines als Misch-Dorfgebiet lt. Flächennutzungsplan (an der KT 13) und eines als Wohngebiet. Hinsichtlich der als Wohngebiet im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Fläche gibt er zu bedenken, dass das an Hoheim angrenzende Gewerbegebiet der Gemeinde Rödelsee eine Nutzung als Wohngebiet mit Blick auf den Lärm einschränken könnte.

Grundsätzlich sei an den benannten Stellen ein Bebauungsplanverfahren (ggf. mit Anpassung des Flächennutzungsplanes) möglich. Die Dauer von derartigen Verfahren beträgt zwischen einem dreiviertel Jahr und einem Jahr.

Oberbürgermeister Müller verweist auf den Grundsatzbeschluss, wonach Bauflächen nur dann geschaffen werden, wenn die Stadt Kitzingen Eigentümerin der Flächen sei. Hierüber müsse der Stadtrat zunächst einen Beschluss fassen. Sollte damit Einverständnis bestehen, könne die Verwaltung in Grundstücksverhandlungen eintreten.

Die Verwaltung ist gegenwärtig der Auffassung, den Bereich 1 als Ortsabrundung anzugehen, nachdem dies mit relativ geringem Aufwand möglich sei und damit auch eine erste Anfrage umgesetzt werden könnte.

Eine Dame gibt zu bedenken, dass die Fläche genau am Sportplatz liege und sich mögliche zukünftige Anwohner dann vom Sportplatzlärm gestört fühlen könnten.

Bauamtsleiter Graumann stellt dar, dass die Umgebung, auch der Sportplatz planungsrechtlich mit abgearbeitet werden müssen und es keine Einschränkungen zur gegenwärtigen Nutzung als Sportplatz geben dürfe. Dies sei jedoch keine Gewähr, dass sich zukünftig jemand vom Sportplatz gestört fühlen könnte.

Aufgrund weiterer Bedenken diesbezüglich stellt Oberbürgermeister Müller dar, dass die Fläche nicht bis zum Sportplatz gerückt werden müsste und sinnvollerweise als Ausgleich der Rest der Fläche etwas breiter zu fassen. Dies werde die Verwaltung nochmals prüfen.

Die Informationen werden zur Kenntnis genommen.

2. Angelegenheiten und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger aus Hoheim

Oberbürgermeister Müller verweist zunächst auf den Wunsch des SV Hoheim, der durch den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Lagerfläche verloren habe, eine weitere Garage als Lagermöglichkeit auf der Fläche des SV Hoheim zu schaffen. Mit Blick auf den Standort (schwierige Zufahrtsmöglichkeit) habe man sich in Absprache mit dem SV Hoheim dafür entschieden, eine Blechgarage zu errichten. Der Bauhof erledigt die notwendigen Vorarbeiten, so dass anschließend die Garage beschafft und errichtet werden kann.

Dies wird wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Darüber hinaus verweist Oberbürgermeister Müller auf eine Anfrage, die vorab an die Verwaltung herangetragen wurde - die Einwohnerzahlen mitzuteilen. Diese betragen zum 31.12.2015 (731 Einwohner, davon 365 männlich, 366 weiblich).

Ein Herr verweist auf zwei Bäume in der Dietwarstraße, die vergangenen August von einem Kleintransporter angefahren wurden. Die Stadtgärtnerei habe sich seinerzeit den Schaden angesehen, jedoch ist seither nichts Weiteres unternommen worden. Darüber hinaus wurde ein weiterer Baum aufgrund eines Sturmschadens gefällt, der noch nicht nachgepflanzt wurde.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies an die Stadtgärtnerei weiterzugeben.

Eine Dame verweist auf die Linden im Friedhof, die teilweise sehr trockene Äste haben. Sie bittet, dass sich dies die Gärtnerei einmal ansieht.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies weiterzugeben.

Eine Dame verweist auf eine kleine Furche vor dem Anwesen Adolph-Kolping-Straße 25, in der sich immer der Schmutz sammelt, was zu Schwierigkeiten beim wöchentlichen Straßenkehren führt. In der Vergangenheit hieß es, dies könne nur mit großem Aufwand beseitigt werden. Sie bittet, dass man diese Stelle durch den Bauhof auffüllen lässt.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dass sich der Bauhof die Situation nochmals ansieht und falls es mit geringem Aufwand möglich ist, den Mangel auch beseitigt.

Ein Herr möchte wissen, welche Maßnahmen die Stadt Kitzingen unternehme, um die Geschwindigkeiten im Bereich des Kindergartens in der St.-Georg-Straße zu reduzieren (z. B. verkehrsberuhigende Elemente auf der Straße bzw. Blumenkübel).

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass vor dem Kindergarten eine 30-Zone bestehe und es in der Regel die Eltern bzw. Anwohner selbst sind, die dort mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind. Er könne nur an die Vernunft der Eltern und Anlieger appellieren. Er sagt zu, dass an dieser Stelle wieder das Geschwindigkeitsmessgerät aufgestellt werde. Verkehrsberuhigende Maßnahmen seien keine vorgesehen.

Ortsprecher Pfrenzinger ist der Auffassung, dass selbst das Geschwindigkeitsmessgerät zu keiner Verbesserung beiträgt, da teilweise missbräuchlich „getestet“ werde, welche Geschwindigkeiten angezeigt werden können. Darüber hinaus ist eine stattgefunden Messung der Polizei um 9 bzw. 15 Uhr wenig sinnvoll. Diese müsse zu den Berufsverkehrszeiten erfolgen. Er könne ebenfalls nur an die Vernunft appellieren.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, an das Rechts- und Ordnungsamt weiterzugeben, dass die Polizei möglichst zu einer anderen Zeit nochmals Kontrollen durchführt.

Eine Dame möchte wissen, ob die Glascontainer nach einem bestimmten Rhythmus geleert werden, oder wenn diese voll sind. Sie appelliert an ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger keine Glasflaschen neben die Container zu stellen, denn diese werden anschließend nicht beim Leeren mit aufgesammelt.

Ortssprecher Pfrenzinger stellt dar, dass diese nach einem bestimmten Rhythmus geleert werden. Auch er könne nur an die Vernunft appellieren, wenn der Leerungszeitraum zu bestimmten Zeiten im Jahr etwas zu lang ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bedankt sich Oberbürgermeister Müller für das Interesse und die Teilnahme an der Diskussion.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 19.50 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer